



1939

Auf die vernünftige und sehr bescheidene Phyllis

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Auf die vernünftige und sehr bescheidene Phyllis" (1939). *Poetry*. 2364.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2364

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Auf die vernünftige und sehr bescheidene Phyllis

Wer Phyllis Eigenschafft und Tugend will beschreiben,
Der wird beschämt und auch vor Wunder stehen bleiben,
Kein Mahler und Poet trifft ihre Seltenheit,
Der auch die Tadelsucht ein Lob-Lied billig weyht.
Sie weiß was Adel ist, daß nicht die häufigen Ahnen
Nur bloß allein den Weg zu Ruhm und Ansehn bahnen,
Daß Geld und grosses Gut vor unsrer Welt zwar Pracht,
Doch nicht, wie manche denckt, den rechten Adel macht.
Ihr edler Geist läst uns ein recht vortrefflich Wesen,
Und himmlischen Verstand aus Aug und Minen lesen,
Und spricht ihr artger Mund, so pflichtet jedes bey,
Daß ihres gleichen fast nicht leicht zu finden sey.
Ihr holdes Lächeln kan uns Seel und Sinne rühren,
223 Der Haß und Neid muß selbst aus ihren Reden spüren,
Daß sich ein jederman nach ihren Umgang reißt,
Der mehr als angenehm und unentbehrlich heißt.
Ihr Damen! last sie euch statt einer Vorschrift dienen,
Bespiegelt euch an ihr, gebt Acht auf ihre Minen,
Wie sittsam selbge seynd, was, wenn ihr Mund sich regt,
Ein jedes Wort für Krafft, Geist, Glut und Nachdruck hegt.
Kein eitler Wahn kan sie, kein toller Hochmuth stöhnen,
Sie weiß ein jegliches, bescheiden anzuhören,
Wohl wissend, daß ihr nichts von ihren Werth entfällt,
So höflich und geneigt sie sich auch immer stellt.
Ihr Auge läst uns nichts von Neid und Mißgunst blicken,
Sie pflegt nicht ihren Mund nach Momus Art zu rücken,
Es klebt kein Laster-Wort auf ihrer Lippen-Pracht
Das doch die heutge Welt zur grösten Mode macht.
Die späte Welt wird noch vor sie viel Ehrfurcht hegen,
Und sich diß Tugend-Bild in Aug und Hertze prägen,
Zumahl wenn man dereinst diß auf ihr Grabmal schreibt:
224 Daß Phyllis in der That des Adels Zierde bleibt.